

Kultur und Hauptaufgabe

Organisationen ihre ideologische Arbeit bei der Auswertung der 6. Tagung richten?

In den Mitgliederversammlungen und Leitungssitzungen der Parteiorganisationen, in den Beratungen der Parteigruppen, in den gewerkschaftlichen Zusammenkünften und ebenso auch in den Gremien auf staatlicher und wirtschaftsleitender Ebene wird es besonders darauf ankommen, das Verständnis für den Zusammenhang von Kultur und Hauptaufgabe zu vertiefen. Die vom VIII. Parteitag beschlossene Hauptaufgabe unserer Politik vereinigt die weitere Erhöhung der materiellen und der kulturellen Lebensbedingungen der Werktätigen als eine untrennbare Einheit.

Die Genossen sollten davon ausgehen, daß der Sozialismus unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei als eine gesellschaftliche Ordnung verwirklicht wird, die dem Wohle der arbeitenden Menschen dient, in der sich der Mensch zum Herrn seiner eigenen Geschichte erheben kann. Auf dem VIII. Parteitag betonte Genosse Erich Honecker: „Eines der edelsten Ziele und eine der größten Errungenschaften der sozialistischen Gesellschaft ist die allseitig entwickelte Persönlichkeit.“¹⁾ Auf dieses Ziel richten die Parteiorganisationen, die Gewerkschaften, die gesellschaftlichen Organisationen und die staatlichen Organe ihre propagandistische, ideologische und kulturelle Tätigkeit.

Der Sinn des Sozialismus besteht demnach darin, alles zu tun für das Wohl des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen. Die Hauptaufgabe des VIII. Parteitages bestimmt das reale Ziel und den konkreten Weg zu diesem Ziel.

Die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes wird durch ein hohes Entwicklungstempo der sozialistischen Produktion, die Erhöhung ihrer Effektivität, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und durch ein hohes Wachstum der Arbeitsproduktivität erreicht. Dazu bedarf es der vollen Entfaltung aller Fähigkeiten und Talente der Werktätigen. Die sozialistische Kultur und Kunst kann und soll das Schöpferium und die Initiative der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb vor allem durch die Vermittlung sozialistischer Grundüberzeugungen, eines optimistischen Lebensgefühls fördern.

In manchen Parteiorganisationen werden die Genossen gut tun, wenn sie bei sich selbst und bei den Leitern Klarheit über den Anspruch der Werktätigen auf kulturvolles Leben schaffen. Die Werktätigen, die täglich harte Arbeit leisten, die immer wieder komplizierte Probleme des Alltags meistern, haben Anspruch auf Anregung und Bestätigung ihrer Schöpferkraft, auf Geselligkeit und Freude. Wohlbefinden am Arbeitsplatz und kulturvolle Atmosphäre in allen Bereichen seines Lebens braucht der Mensch ebenso wie künstlerisches Erlebnis und kulturelle Selbstbetätigung; das ist Teil seines Glücks und seines Wohlbefindens.

Kultur im weitesten Sinne

Kultur in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft — das ist viel mehr, * als manch einer von uns gestern noch glaubte. Nicht selten wurde sie in der Vergangenheit von manchem zu eng, begrenzt auf Kunst und künstlerische Betätigung, gesehen. Und nicht wenige Parteileitungen werden sich jetzt korrigieren, die die kulturpolitische Tätigkeit aus der ideologisch-politischen Arbeit der Grundorganisationen ausklammerten und sie „interessierten Spezialisten“ überließen.

Unsere Partei geht davon aus, daß die sozialistische Lebensweise als Ganzes die moralisch-politischen Eigenschaften sozialistischer Persönlichkeiten und sozialistischer Kollektive formt. „Es geht uns um die Gesamtheit der Lebensbedingungen, der materiellen und geistigen Werte, Ideen und Kenntnisse, durch deren Aneignung die Menschen in Gemeinschaft mit anderen zu fähigen, gebildeten und überzeugten Erbauern des Sozialismus, zu wahr-

1) Erich Honecker: „Bericht des ZK der SED an den VIII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“, Dietz Verlag Berlin 1971, Seite 70